

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

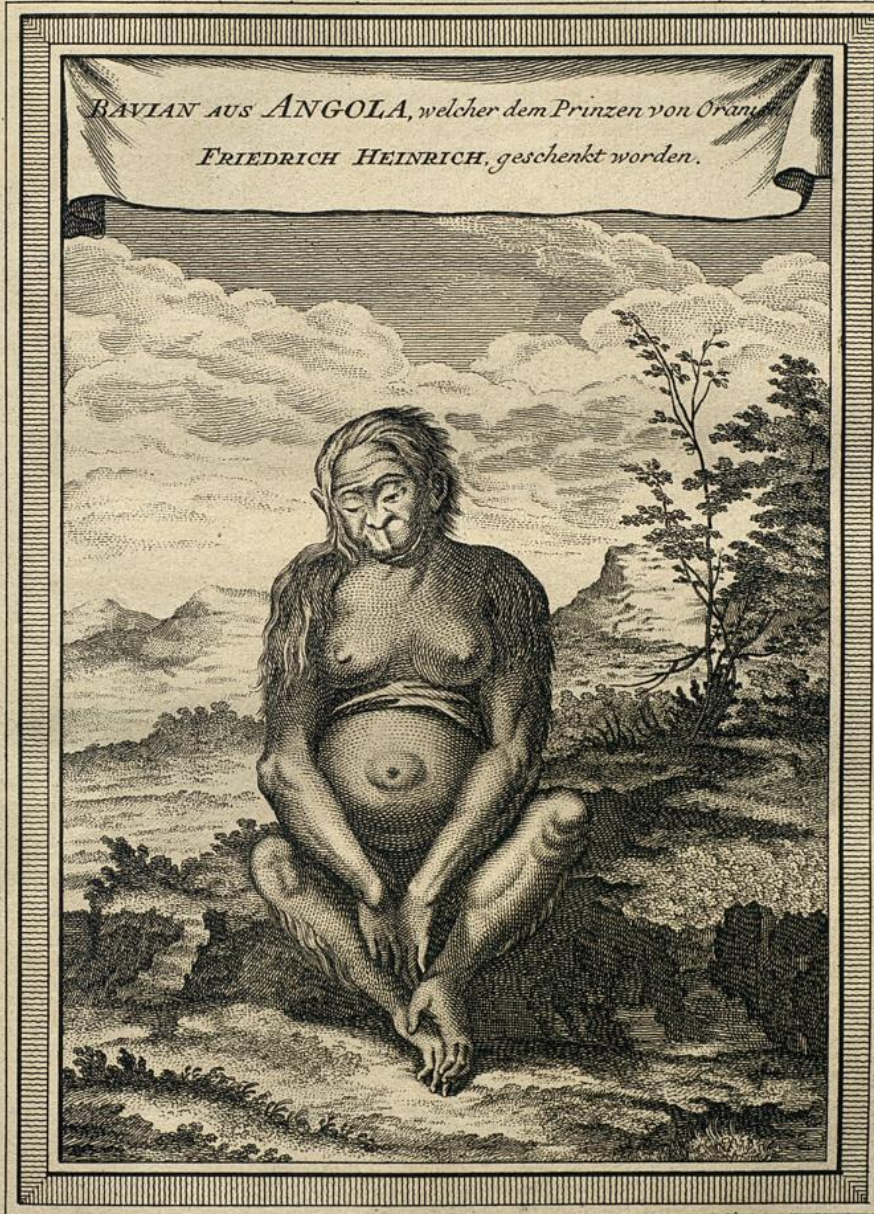
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas

Leipzig, 1749

Illustration: Bavian aus Angola, welcher dem Prinzen von Oranien Friedrich Heinrich geschenkt worden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14219





und einer, den der Aufseher des Thiers bestrafte, daß er solches beunruhiget hatte, sagte diesem: „Er hätte doch seine Landsmänninn sehr lieb; und fragte: Ob er solche nicht zur Frau haben möchte; „Worauf der Kerl hurtig antwortete: Nein, das nicht meine Frau, das weiße Frau, das gut Weib für dich. Herr Smith mutmaßet, dieser unglückliche Wiß des Negern habe des Thieres Tod beschleuniget; denn, den Tag darauf fand man es todt o).

Goldkäse,
wilde
Thiere.

Der Orang Outang, saget Atkins, der dann und wann in Guinea hin und wieder, und in Ostindien in der Insel Borneo gefangen wird, ist von einigen für einen wilden Menschen gehalten worden. Der Schiffshauptmann Flower brachte im Jahre 1733 einen ausgeweideten in Brandtweine mit von Angola p). Das Thier lebte wenige Monate bey ihm, hatte ein glatt Gesicht, wenig Haare, und die Geburtsglieder wie Menschen, die Hoden außen. Es gieng oft von freyen Stücken auf den Hinterbeinen, setzte sich in einen Stuhl zu trinken, und schlief allemal sitzend, mit den Händen auf den Schultern. Es war nicht boshast, wie andere Affen, und hatte Hände, Füße und Nägel, die den menschlichen ähnlicher waren q).

Orang Outang.

Es giebt hier verschiedene Thiere von der Eidechsenart, als erstlich der Quoggelo.

In den Wäldern bey dem Rio St. Andre ist dieses vierfüßige Thier zu finden. Es ist bey nahe acht Fuß lang, davon aber der Schwanz mehr als vier beträgt. Vom Halse bis ans äußerste des Schwanzes ist es mit Schuppen bedeckt, die den Artischockenblättern ähnlich, und nur spitziger sind r). Sie liegen dicht an einander, und sind stark genug, es vor wilden Thieren zu schützen. Die Tiger und Leoparden verfolgen es, und erreichen es bald, da es nicht sehr schnell ist. Alsdann rollet es sich in seine Panzerhaut ein, und seine Feinde wagen sich nicht daran. Die Negern schlagen es auf den Kopf, und verkaufen seine Haut den Europäern, das Fleisch aber, das, wie sie sagen, weiß und gut ist, essen sie. Es lebet von Ameisen, die es mit seiner Zunge fängt, welche sehr lang, und mit zähem Schleime überzogen ist. Es beschädiget niemanden s). Dapper gegentheils giebt es für ein Raubthier aus, das sehr stark, und dem Krokodile ähnlich wäre. Sein Körper, sezet er hinzu, wäre überall mit Schuppen besetzt, und bloß damit beschädigte es Menschen, und schützte sich wider Thiere, indem es sich in einen Ball zusammenrollte t).

Quoggelo.

Ein anderes Thier, wie das Krokodil gestaltet, heißt Guano u). Es lebet im Wasser, und auf dem Lande, und hat selten mehr, als vier Fuß Länge. Sein Leib ist schwarz, gesprenkelt, mit runden Augen, und einer sehr zarten Haut. Es beschädigt weder Menschen, noch andere Thiere, als bloß Hühner, unter denen es manchmal eine große Niederlage anrichtet. Verschiedene Europäer essen es, und sie gestehen alle ein, daß es besser zu essen ist, als Hähne und Hühner x).

Villault

denn es scheint daß in den Gesichtszügen, und dem Baue des Körpers zwischen beyden ein Unterschied ist.

q) Atkins Reise nach Guinea auf der 109 Seite.

r) Siehe oben III Band auf der 613 Seite.

s) Marchais Reise nach Guinea I Band auf der 79 Seite.

t) Ogilbys Africa auf der 385 Seite.

u) Deym Bosman Leganen.

x) Bosmans Beschreibung von Guinea auf der 253 Seite.